



## Neuerungen und Verbesserungen im ZIM

Im Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand gibt es gegenüber den Vorgängerprogrammen für Antragsteller und Zuwendungsempfänger eine Reihe von Verbesserungen, die an dieser Stelle kurz zusammengefasst sind. Detaillierte Erläuterungen und Rechenbeispiele werden wir in den nächsten Ausgaben von zimnews bringen. Hier vorab stichwortartig die wesentlichen Änderungen:

- ▶ Bessere Überschaubarkeit (ein Programm mit einheitlichen Förderkonditionen und einer Richtlinie)
- ▶ Vereinfachtes Abrechnungsverfahren (nur noch drei einfach handhabbare Kostenarten)
- ▶ Erhöhte Fördersätze (im bundesweiten Durchschnitt 5% mehr, Spitzensatz von 50% für kleine Unternehmen in den neuen Bundesländern)
- ▶ Höherer Bemessungsrahmen (förderfähige Projektgröße um 50 T€ auf 350 T€ angehoben, allgemeine Kostenpauschale um 10% auf 100% angehoben)

- ▶ Keine unternehmensbezogene Förderbegrenzung (Unternehmen, bei denen Fördervorhaben zum Wachstum geführt haben, können bei weiteren Innovationen gefördert werden – Dem Wachstum werden keine Grenzen gesetzt)
- ▶ Förderung innovationsunterstützender Dienstleistungen
- ▶ Förderung der Projektmitarbeit von älteren Mitarbeitern über 65 sowie Inhabern und Geschäftsführern
- ▶ Ausweitung der Netzwerkförderung auf ganz Deutschland
- ▶ Finanzielle Förderung von Unternehmen in technologieübergreifenden Verbundprojekten
- ▶ Erhöhte Planungssicherheit, kontinuierliche Antragstellung bis Ende 2013 möglich

## Ansprechpartner

### AiF, Geschäftsstelle Berlin

Tschaikowskistraße 49, 13156 Berlin  
Tel.: 030 48163-451, Fax: 030 48163-402  
zim@aif-in-berlin.de  
www.zim-bmwi.de

### Kostenlose Beratung:

- Thomas Dietrich  
Tel.: 030 48163-460  
t.dietrich@aif-in-berlin.de
- Dr. Klaus-Rüdiger Sprung  
Tel.: 030 48163-484  
k.sprung@aif-in-berlin.de

### VDI/VDE Innovation + Technik GmbH

Projekträger ZIM-Netzwerkförderung  
Steinplatz 1, 10623 Berlin  
Tel.: 030 310078-380, Fax: 030 310078-102  
zim@vdivde-it.de, www.zim-bmwi.de

### Kostenlose Beratung:

- Dr. Dirk Thamm  
Tel.: 030 310078-381  
thamm@vdivde-it.de

## Veranstaltungen

### Innovationsförderung für KMU

16. Juli 2008  
IHK Niederbayern  
Veranstaltungsort: Ulrichsberger Str. 17,  
94469 Deggendorf

### 6. Patentforum Nordbayern

22. Juli 2008  
IHK Würzburg-Schweinfurt,  
Mainaustr. 33, 97082 Würzburg

### Kooperation: Innovations- und Umsatztreiber für KMU

21. August 2008  
ZENIT GmbH, Bismarckstr. 28, 45470  
Mülheim an der Ruhr

### IHK Rostock: Verbundforschung, Innovationsförderung

3. September 2008  
IHK zu Rostock, Ernst-Barlach-Str. 1-3,  
18055 Rostock

### Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)

9. September 2008  
Newton Kabinett, Rudower Chaussee 17  
(Ecke Volmerstraße), 12489 Berlin

## Impressum

Magazin des Bundesministeriums für  
Wirtschaft und Technologie  
www.bmwi.de

### Realisierung

VDI/VDE Innovation + Technik GmbH  
Steinplatz 1, 10623 Berlin  
Tel.: 030 310078-0, Fax: 030 310078-141  
E-Mail: zim@vdivde-it.de  
www.zim-bmwi.de

Redaktion: Wiebke Ehret, Claudia Ritter  
Gestaltung: André E. Zeich

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie herausgegeben. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinarbeit der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

# ZIM NEWS

Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

Innovationspolitik, Informationsgesellschaft, Telekommunikation

## Bundesminister Glos startet „Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)“

Im Zuge der von Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, Michael Glos, eingeleiteten Neuorientierung der Technologiepolitik des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie für den innovativen Mittelstand wurde das neue „Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)“ zum 1. Juli 2008 gestartet.

Das neue Programm fasst die bisherigen BMWi-Programme zur Kooperations- und Netzwerkförderung zusammen und bietet den Unternehmen ein transparenteres Förderangebot mit abgestimmten einheitlichen Förderkonditionen. Im nächsten Schritt wird das Zentrale Innovationsprogramm zum 1.

Januar 2009 um eine Einzelprojektförderung für KMU erweitert, wie sie derzeit im Rahmen des Programms INNO-WATT für die neuen Bundesländer gewährt wird.

„Das ZIM wird das Basisprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie für die marktorientierte Technologieförderung der innovativen mittelständischen Wirtschaft in Deutschland“, stellt Glos heraus.

„Wir wollen damit die Innovationskraft der kleinen und mittleren Unternehmen nachhaltig unterstützen und einen wesentlichen Beitrag für deren Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit leisten, da gerade die mittelständischen Unternehmen zur Schaffung neuer zukunftsorientierter Arbeitsplätze beitragen.“

Als wesentliche Neuerungen des Zentralen Innovationsprogramms hob Glos hervor:

- ▶ „Die bisher nur in Ostdeutschland gewährte Unterstützung des Managements von Netzwerken innovativer KMU wird es künftig bundesweit geben, um dem Bedarf auch in Westdeutschland gerecht zu werden. Eine mit kompetenten Experten besetzte externe Jury wird uns bei der Entscheidungsfindung beraten.“



Michael Glos  
Bundesminister für  
Wirtschaft und  
Technologie

- ▶ „Wir haben die Möglichkeiten des neuen EU-Beihilferahmens genutzt und die Förderkonditionen und Vermarktungschancen der Projekte verbessert.“

- ▶ „Durch die Bündelung von Programmen, vereinheitlichte Förderkonditionen und eine transparente Darstellung haben wir die neue Maßnahme für die Unternehmen nutzerfreundlich gestaltet.“

Ein wichtiger Eckstein der Förderphilosophie für den Mittelstand wird im ZIM beibehalten: „Die Unternehmen entscheiden über die Wahl der Technologie und ihre Kooperations- und Netzwerkpartner, denn diese wissen am besten, was der Markt ihnen künftig abverlangt.“ betont Glos.

Das Programm wird künftig auch die Zusammenarbeit der KMU mit den Forschungseinrichtungen stärken, was die

## Inhalt

Bundesminister Glos startet „Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)“ .....	1
Startschuss für ZIM fiel auf dem „Innovationstag Mittelstand des BMWi“ .....	2
„Wir schaffen ein einheitliches Dach“ Interview der Süddeutschen Zeitung mit Staatssekretär Hartmut Schauerte zum neuen Innovationsprogramm ZIM .....	2
Neuerungen und Verbesserungen im ZIM .....	4
Ansprechpartner .....	4
Veranstaltungen .....	4

Qualität der Forschungsergebnisse weiter steigern wird. Dabei bedauert Glos, dass im Rahmen der Bundesregierung nicht erreicht werden konnte, dass auch die Bundesforschungseinrichtungen, wie die BAM, BGR und PTB, mit ihrem leistungsfähigen und teilweise einmaligen Angebot für die Unternehmen als förderfähige Kooperationspartner zur Wahl stehen.

Glos sichert den Unternehmen einen reibungslosen Übergang von den bisherigen Förderprogrammen zum Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand zu: „Kein Antrag wird liegen bleiben oder in der Abwicklung verzögert werden. Für eine reibungslose und unbürokratische Antragsberatung und -bearbeitung haben wir leistungsfähige und bei den KMU anerkannte Projektträger

## Startschuss für ZIM fiel auf dem „Innovationstag Mittelstand des BMWi“

Unter dem Motto „Mittelstandsförderung auf Erfolgskurs“ präsentierten am 25. Juni mehr als 190 Unternehmen und Forschungseinrichtungen technische Lösungen, patentierte Nischenprodukte und kreative Dienstleistungen im parkähnlichen Areal der Berliner Geschäftsstelle der AiF.



Die in Deutschland einzigartige Technologiemesse auf grünem Rasen fand bereits zum 15. Mal statt und gab auch in diesem Jahr vielfältige Einblicke in die Innovationstätigkeit des Mittelstandes. Zu sehen waren Neuerungen aus den verschiedensten Technologiebereichen, darunter ein Echtraum-3D-Moni-

tor, ein Hautsensor zur Personenidentifikation, eine Ressourcen sparende Bewässerungsmatte, ein mobiler Routenwetterdienst für Kraftfahrer, erste Produktideen zur Nutzung von Umgebungsenergie und ein neuartiges Seniorenfortbewegungsmittel.

Sämtliche Projekte, so auch Entwicklungsleistungen für künstlich gezüchtete hochreine Industriediamanten, wurden durch eines der BMWi-Programme PRO INNO II, NEMO, InnoNet oder IGF und INNO-WATT gefördert. Sie wurden, wie die auf Anregung eines Unternehmensgründers entwickelte halbautomatische Spargelerntemaschine, durch BMWi-Fördermittel oft überhaupt erst möglich.

Der Parlamentarische Staatssekretär im BMWi Hartmut Schauerte informierte auf dem Innovationstag über Veränderungen in der Förderlandschaft des Bundes und gab grünes Licht für das neue Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM). Traditioneller Bestandteil des Innovationstages ist die Verlei-

beauftragt“ (Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen e.V. für Kooperationen und VDI/VDE-IT für Netzwerke).

Nähere Informationen:

- ▶ die Richtlinie zum ZIM ist am 24. Juni 2008 im Bundesanzeiger und in der Förderdatenbank erschienen
- ▶ [www.zim-bmwi.de](http://www.zim-bmwi.de)



hung der Förderurkunden für neue Netzwerkprojekte. Zu den 17 Gewinnern des 10. Förderwettbewerbs NEMO – ein bisher spezifisch ostdeutsches Erfolgsprogramm, dessen Förderansatz im Rahmen von ZIM jetzt bundesweit ausgedehnt wird – gehört auch das 200. NEMO-Netzwerk „HyPort“ des Hydrogen Institute of Applied Technologies Schwerin.

800 Gäste besuchten diese bunte Leistungsschau. Aussteller und Besucher nutzten die Gelegenheit, sich durch Vorträge und individuelle Beratungen durch die Projektträger AiF und VDI/VDE-IT ausführlich über die Fördermöglichkeiten des ZIM zu informieren.

## „Wir schaffen ein einheitliches Dach“

Interview der Süddeutschen Zeitung mit Staatssekretär Hartmut Schauerte zum neuen Innovationsprogramm ZIM (26. Juni)

Hartmut Schauerte (CDU) ist Mittelstandsbeauftragter der Bundesregierung und Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium. ZIM, das Zentrale Innovationspro-

gramm Mittelstand, ist für ihn eine Chance, das Durcheinander der Förderprogramme für innovative Mittelständler zu ordnen.

**SZ: Herr Schauerte, wissen Sie persönlich, unter wie vielen Programmen ein Mittelständler wählen kann, wenn er öffentliche Gelder für Forschung und Entwicklung beantragen will?**

Schauerte: Ich schätze, es sind zwischen 50 und 100 Programme. Wir sind ein föderaler Bundesstaat mit 16 Ländern. Jedes von ihnen hat eigene Programme. Hinzu kommen die Bundesministerien und die Europäische Union. Da erreicht man schnell diese kritische Größe, die es dem Mittelständler nicht einfach macht, über ein für ihn passendes Programm an Fördergelder zu kommen.

**Nach unseren Recherchen sind es mindestens 120 Programme. Das Bundeswirtschaftsministerium will nun mit dem Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) Licht in den eigenen Förderdschungel bringen.**

**Was soll sich ändern?**

Wir schaffen mit ZIM ein einheitliches Dach für unsere technologieoffenen und marktorientierten Programme. Wir erreichen damit eine größere Transparenz, bessere Nutzerfreundlichkeit und eine zielgenauere Förderung.

**Für wen?**

Gefördert werden kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) mit bis zu 250 Beschäftigten und bis zu 49 Millionen Euro Umsatz, die aktiv an Forschung und Entwicklung arbeiten. Bundesweit sind das derzeit etwa 30 000 Firmen. Die meisten von ihnen betreiben ohne große finanzielle Rücklagen marktnahe Industrieforschung. Die wollen wir stärker unterstützen und zugleich weitere KMU zu kontinuierlicher Forschung und Entwicklung ermutigen.

**Wie sieht die Förderung aus?**

Gestartet wird zunächst mit der Förderung von mittelständischen Unternehmen, die bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten untereinander oder mit Forschungseinrichtungen kooperieren. Zugleich werden wir das Management von KMU-Netzwerken fördern. Das ist aus unserer Sicht besonders wichtig, weil gerade kleine Unternehmen nur über solche Netzwerke zu Partnern auch von Großkonzernen aufsteigen und ihre Marktchancen erhöhen können.

**Diese Art von Förderung betreibt das Wirtschaftsministerium bereits mit den Programmen ProInno II, InnoNet und NEMO. Was ist also neu?**

Vieles: Die Förderbedingungen der drei ZIM-Module – also Kooperations-, Netzwerk- und Einzelprojektförderung – werden einander angepasst und die Antrags- und Bearbeitungsverfahren vereinfacht. Es gibt künftig ein einheitliches, schlankes Abrechnungsverfahren für alle Module. Die förderfähige Projektgröße wird dabei von 300 000 Euro auf 350 000 Euro erhöht und die allgemeine Kostenpauschale auf 100 Prozent heraufgesetzt.

**Das allein lichtet den Förderdschungel nicht.**

Aber mehr Transparenz und weniger bürokratischer Aufwand. Außerdem werden wir flankierend dazu mit dem Bundesforschungsministerium eine ressortübergreifende Beratungsstelle schaffen. Sie wird die Unternehmen über die für sie passenden Forschungs- und Innovationsprogramme von Bund und Ländern sowie der EU beraten und die richtigen Ansprechpartner für die Antragstellung vermitteln. Aber das ist nur das eine . . .

**Und das andere?**

Das andere ist, dass wir fast 20 Jahre nach der deutschen Einheit die Förderbedingungen in Ost und West einander angleichen.

**Inwiefern?**

Das bisher nur für Mittelständler in den neuen Ländern vorgesehene Förderprogramm Nemo (Netzwerkmanagement Ost) wird ab sofort bundesweit angeboten. In einem weiteren Schritt wollen wir auch aus dem zweiten, bislang rein ostdeutschen Innowatt-Programm die einzelbetriebliche Forschungs- und Entwicklungsförderung in die alten Bundesländer bringen.

**Der Osten wird nicht mehr bevorzugt?**

In gewissem Umfang schon, auch wenn die EU die regionalen Boni für Ostdeutschland abgeschafft hat. Entsprechend der von der EU vorgegebenen Fördermöglichkeiten erhalten ostdeutsche KMU bei Kooperationsprojekten einen fünf Prozentpunkte höheren Fördersatz. Kleine Unternehmen mit bis zu 50 Beschäftigten und einem Umsatz von maximal zehn Millionen Euro können jetzt mit einem Satz von 50 Prozent gefördert werden – und mehr als 80 Prozent der ostdeutschen Firmen gehören in diese Kategorie.

**Neustrukturierung und Erweiterung der Förderung kosten mehr Geld. Ist das ZIM, das zunächst bis 2013 laufen soll, finanziell gesichert?**

Für dieses und nächstes Jahr haushaltstechnisch schon. Die Fördermittel werden im nächsten Jahr aufgestockt auf 313 Millionen Euro – im Vergleich zu 154 Millionen im Jahr 2005. Noch nicht finanziell fix ist die geplante Ausweitung der Einzelprojektförderung aus Innowatt auf die alten Länder. Hierüber wird erst die zweite Runde der Haushaltsberatung im September Klarheit bringen.

**Mit welcher Resonanz rechnen Sie?**

Ich bin zuversichtlich, dass ZIM ein Erfolg wird. Schon in seinem Vorfeld hat sich die Zahl der Anträge innovativer Unternehmen deutlich erhöht – in den ersten vier Monaten des Jahres um 40 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 1400 Anträge. Mit dem einfacheren und schnelleren Zugang zu ZIM wird sich diese Zahl weiter erhöhen.

**Wer von den Antragstellern erhält dann auch wirklich Fördermittel?**

Mehr als gedacht: Unsere Bewilligungsquote liegt bei strenger und sachkundiger Evaluierung bei mehr als 50 Prozent. Die Mühe der Antragsteller zahlt sich also aus.

Interview:  
Steffen Uhlmann